

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapuziner - Predigt

Belsta juchhei, dideldumdell!
Ist dieses das Ende der Litanei?
Daß die gesegneten deutschen Länder
Stoben so jämmerlich durchelnänder;
Die vielen und großen, berühmten Ka-
sernen

Sich umzuwandeln in rote Tavernen,
Die Uniformen der Generale
Wurden zu Mörnern für das Satala?
Europa, bist worden ein Pleuropa...

Herr Bruder im Süden blickt weit übers
Meer,

Dort steht der Kroat und will noch mehr.
„Et tu, Felix Austria, nabe.“

Nun liegt du am tiefften in der Grube:
Kannst mit den verfluchten Tschechen
Kaum ein Wort in Anstand sprechen,
Und im Norden holt sich Polen
Ganz verstoßen schnell noch Kohlen,
Um in ihrem Slackerseine
Zu behandeln die Ukraine,
Die mit angsterfüllten Blicken
Auspäht nach den Bolschewiken,
Deren Leute ringsum stranden,
Vollgestopft mit Propaganden,
„Frieden ohne Kontributionen“,
Schrie man einst zu Millionen.
Ach! aus diesen Reden worden
Rechnungen von Milliarden.

Und dem Preußen, der zu Breslau
Alle Reussen hielt zum Besten,
Wird, zumal er dort beschiffen,
Sie und da was weggerissen;
Hier ein Stück und dort ein Stück,
Geht zum Mutterland zurück;
Throne rollen, Kronen trollen,
Wer wird da noch denken wollen!

Quo modo faciamus nos,
fragen die Herren: Wie machen wir's bloß,
Ut a fines disputemus,
Daß wir aus diesen vielen Sehen
Endlich Grenzen zustande schraffen?

Plusquam

Schwur-Training



Prozeß-Chueri: Morn, da heißt's: entweder drey Singer
aufhebe, oder 's Wiesli ischt verlore. Na — ich ha ja na Syt; ich
wird bis dann scho na Kurafsch übercho!

Gedankensplitter

Die Frauen lachen stets über den Mann, der ihren
Tränen glaubt.

Ein Mann, der zu geduldig wartet, kann leicht die
Ungeduld der Frau erregen.

Die Küsse schenken die Frauen den Männern, die
Tränen aber lassen sie sich bezahlen.

Karl Gerny

Poesie und Prosa

Herr und Frau Lindenmeyer
begaben sich zusammen auf das
zugunsten erkrankter Krieger ver-
anstaltete Wohltätigkeitsfest.

„Anton,“ meinte Frau Lin-
denmeyer unterwegs, „sei mir
nicht zu knauserig, wenn du was
kauffst. Du weißt, daß die Da-
men, die verkaufen, alle der
noblen Gesellschaft angehören,
und gerade denen wollen wir
zeigen, daß wir's haben. Unser-
einem kommt's auf ein paar
Stranken nicht an.“

Sie gehen von einer „Bude“
zur andern.

„Bitte, mein Herr, ein Glas
Sekt gefällig!“ fragt süß lächelnd
eine der Damen vom Komitee.

„Geben Sie uns zwei,“ sagte
Herr Lindenmeyer. „Ist es auch
französischer?“

„Gewiß, mein Herr, Cordon
rouge.“

„Wie viel bin ich Ihnen schul-
dig?“ fragt Lindenmeyer.

„Acht Stranken, bitte!“

„Da haben Sie zehn, behal-
ten Sie den Rest nur für den
guten Zweck.“

„Vielen Dank, mein Herr,“
und sich an Frau Lindenmeyer
wendend: „Ihr Gatte hat aber
ein warmes Herz, gnädige
Frau!“

„Ja, das hat er,“ erwiderte
ahnungslos Frau Lindenmeyer,
„aber schrecklich kalte Süß!“

Jack Hamlin

**ELEKTRISCHE
INSTALLATIONEN**
erstellen:
BOHNENBLUST & HUBER
ZÜRICH
Rothbuchstrasse 54 - Tel. Höltingen. 5801
Berechnungen kostenlos.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Ein wirkungsvolles Inserat

in der

**Zürcher
Morgen-Zeitung**

der einzigen, in rascher, gedrängter und doch zuverlässig
und in erschöpfender Form redigierten Tages-Zeitung Zürichs

muss guten Erfolg bringen!

Die „Zürcher Morgen-Zeitung“ ist in der Stadt Zürich, besonders
in gut bürgerlichen, also kaufkräftigen Kreisen, und im Limmattal,
namentlich in den Gemeinden Hesch, Albisrieden, Birmensdorf,
Höngg, Ober-Engstringen, Schlieren und Uitikon, wo sie
amtliches, obligator. Publikations-Organ ist, stark verbreitet

Preis-Offerten und Vorlagen erfolgen prompt durch

Jean Frey, Verlag, Dianastr. 5/7, Zürich